

MITTEILUNGEN DER FRÄNKISCHEN GEOGRAPHISCHEN GESELLSCHAFT

---

Herausgegeben vom Vorstand der Fränkischen Geographischen Gesellschaft

Band 61/62 für 2015/16



Erlangen 2016

Selbstverlag der Fränkischen Geographischen Gesellschaft  
in Kommission bei Palm & Enke

Begründet von Otto Berninger und Joachim Blüthgen

ISSN 0071-8173

Herausgegeben von Georg Glasze  
im Auftrag des Vorstandes der FGG

Schriftleitung: Boris Michel  
Satz: Sabine Schulz  
Umschlagentwurf: Marco Fischer, Sabine Schulz

Gedruckt in der Rosch Buchdruckerei in Scheßlitz

## Inhalt

<i>Institut für Geographie der FAU Erlangen-Nürnberg</i> Jahresbericht 2014/15 . . . . .	V
---	---

### Teil I: Themenschwerpunkt Chancen ländlicher Peripherien

<i>Ingo Mose and Marta Jacuniak-Suda</i> The Highlands and Islands of Scotland in transition. Selected findings from empirical case studies in the Western Isles . . . .	1
<i>Marius Mayer</i> Die Kosten und Nutzen von Nationalparks auf unterschiedlichen räumlichen Ebenen. Empirische Evidenz für den Nationalpark Bayerischer Wald . . . . .	11
<i>Anja Reichert-Schick</i> „Boom-Dörfer“ durch Luxemburger Neubürger? Motive und Auswirkungen der Ansiedlung Luxemburger Residenten im ländlichen Raum an der Obermosel . . . . .	23
<i>Klaus Kunzmann</i> Chinas kreative Metropolen . . . . .	37

### Teil II: Beiträge aus der wissenschaftlichen Geographie in Franken

<i>Alexandra Titz, Jussi Grießinger und Simone Raven</i> Naturgefahren und Naturgefahrenmanagement im Oberen Paznauntal/Tirol . . . . .	47
<i>Philipp Ankowski, Andreas Behninger, Frank Edenharter, Elena-Mariana Heß, Sascha Jackisch, Uwe Roth und Jana Süße</i> Crystal Meth und Oberfranken. Mediale Repräsentation des Metamphetamin-Thematik in Nordostbayern . . . . .	61
<i>Bernhard Lucke, Anette Regelous, Gottfried Hofbauer, Anna-Maria Cavallaro, Kai-Uwe Eiselt, Frank Feifer, Carolina Maier und Hannah Ruppert</i> Bodenentwicklung im Kontext der historischen Landnutzung und Geologie der Gemarkung Fatschenbrunn im Steigerwald . . . . .	71
<i>Thomas Schmitt, Jörn Hamacher, Anna Pflaum, Rena Tilsner und Matthias Wolf</i> Alles nur Wutbürger/Nimbies? Eine Analyse der jüngsten Konflikte zur Neuplanung von Stromtrassen in Bayern. . . . .	83
<i>Andreas Rösch, Tobias Chilla und Melanie Reisch</i> Gründungsberatung in der Wirtschaftsförderung. Ziele, Adressaten und Evaluationen am Beispiel des Landkreises Forchheim . . . . .	99
<i>Eberhard Jurgalski</i> (mit einem Vorwort von <i>Werner Bätzing</i> ) Das erweiterte Prominenzkonzept. Ein mathematisches Einteilungssystem für alle Berge und Gebirge, weltweit anwendbar vom Hochgebirge bis zu Heimathügeln . . . . .	105



Institut für Geographie der FAU Erlangen-Nürnberg Jahresbericht 2014-2015

### Start am Ausweichstandort „Wetterkreuz 15“ in Erlangen-Tennenlohe

Die Jahre 2014 und 2015 waren geprägt durch die „Aneignung“ des neuen Standorts der Erlanger Geographie in einem modernen Bürogebäude im Gewerbegebiet Tennenlohe – sieben Kilometer südlich der Innenstadt in Richtung Nürnberg gelegen. Im April 2014 erfolgte der endgültige Umzug – im Mai 2014 war das Einweihungsfest am Wetterkreuz 15.

Das neue Gebäude bietet im Vergleich zum Altstandort in der Erlanger Innenstadt moderne und gut ausgestattete Büro- und Seminarräume und CIP-Pool-Arbeitsplätze sowie Aufenthalts- und Sozialräume in ausreichender Zahl. Die Bibliothek verfügt über zahlreiche Arbeitsmöglichkeiten für die Studierenden und WissenschaftlerInnen der Geographie.

Allerdings ist der Standort für alle Studierenden und InstitutsmitarbeiterInnen, die Termine in der Innenstadt wahrnehmen müssen, problematisch (der

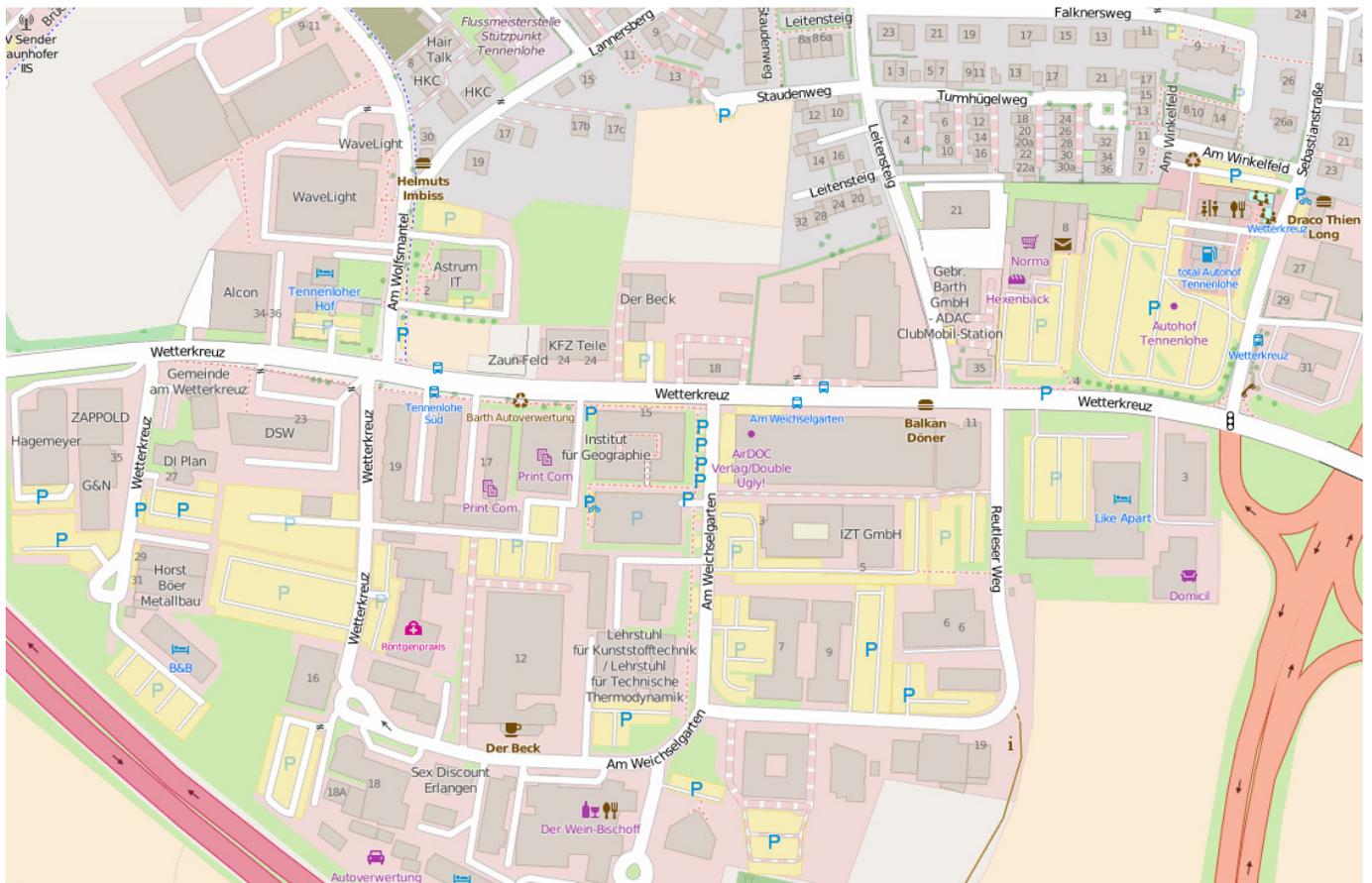
Hörsaal der Geographie, die Labore der Physischen Geographie sowie die überwiegende Zahl der Nachbarfächer liegen in der Innenstadt). So verwundert es nicht, dass auch die externen Gutachter, welche das Institut für Geographie im Rahmen der Forschungsvaluierung der Naturwissenschaftlichen Fakultät im Herbst 2014 besucht haben, eine rasche Arrondierung der Geographiestandorte in der Innenstadt von der Hochschulleitung angemahnt haben.

### Tagungen und öffentliche Vortragsveranstaltungen 2014/15

#### Vortragsreihen der Fränkischen Geographischen Gesellschaft

Die Fränkische Geographische Gesellschaft hat ihren Vortragsmodus geändert: Seit 2014 haben wir den Programmrhythmus an die Universitätssemester angepasst und stellen ein Semester jeweils unter ein Schwerpunktthema.

Im Sommersemester 2014 lag der Themenschwerpunkt auf dem „Umweltwandel in extremen



Das Gewerbegebiet Erlangen-Tennenlohe als (vorläufiger) Standort der Erlanger Geographie (Screenshot aus OpenStreetMap)

Landschaften“ und wurde von Prof. Achim Bräuning moderiert. Die Vorträge behandelten Klima- und Umweltveränderungen in den Polarregionen (Prof. Wolf-Dieter Blümel, Stuttgart), der Atacama und den Anden (Dr. Bertil Mächtle, Heidelberg), in Zentralasien (Prof. Frank Lehmkuhl, Aachen), und auf dem tibetischen Plateau (Prof. Volker Hochschild, Tübingen).

Im Wintersemester 14/15 moderierte Prof. Tobias das Schwerpunktthema „Metropolisierung“. Metropolisierung wird dabei so verstanden, dass in zunehmendem Maße überregional wirksame Prozesse an wenigen Punkten im Raum koordiniert werden. Heute liegt dabei der Fokus weniger auf einem zentralörtlichen Bedeutungsüberschuss, sondern vor allem auf den Knotenpunkten einer zunehmend globalisierten Raumorganisation. Die drei Vortragenden berichteten dabei über „urbane Transformationen im Südosten Europas“ (Prof. Dr. Daniel Göler, Bamberg), „Chinas kreative Metropolen“ (Prof. Dr. Klaus R. Kunzmann, Potsdam; vgl. den Beitrag in diesem Band) sowie die „Metropolen Nordamerikas“ (Prof. Dr. Ulrike Gerhard, Heidelberg).

Im Sommersemester 2015 beschäftigte sich die Vortragsreihe, moderiert von Prof. Perdita Pohle und Dr. Stefan Kordel, mit Herausforderungen und Chancen ländlicher Peripherien im Europa des 21. Jahrhunderts und diskutierte aktuelle Perspektiven der Entwicklung ländlicher Räume.

Den Auftakt bildete der Vortrag von Prof. Dr. Ingo Mose (Oldenburg, vgl. auch Beitrag in diesem Mitteilungsband), der anhand der schottischen Hebriden, die als strukturschwach und unterentwickelt angesehen werden, verschiedene Prozesse des Umbruchs vorstellte. Initiativen und Projekte zur Identifizierung und Entwicklung der endogenen Potenziale der Region



*Dynamische Peripherien: Siedlungsentwicklung in Cómpeeta, Spanien  
(Foto: T. Weidinger 2014)*

spiegeln einen unübersehbaren „Aufbruch“ wider. Im Vortrag „Die Kosten und Nutzen von Nationalparks auf unterschiedlichen räumlichen Ebenen“ beleuchtete Prof. Dr. Marius Mayer (Greifswald) die ökonomische Bewertung von Nationalparks zunächst aus konzeptioneller Sicht (vgl. auch Beitrag in diesem Mitteilungsband). Am empirischen Fallbeispiel des Nationalparks Bayerischer Wald präsentierte er anschließend die räumliche Verteilung der Kosten und Nutzen von Nationalparks.

Dr. Matthias Naumann (Erkner) fokussierte aktuelle Entwicklungen und Konflikte am Beispiel Energie und Wasser in Bezug auf Peripherien. Ausgehend von der Annahme, dass Infrastruktur bei der Produktion räumlicher Ungleichheiten eine zentrale Rolle spielt, stellt er fest, dass regionale Disparitäten häufig durch Unterschiede in der Infrastrukturausstattung geprägt sind. Peripherien als Wohnstandorte diskutierte PD. Dr. Anja Reichert-Schick (Trier) in ihrem Vortrag mit dem Titel „Boom-Dörfer“ durch Luxemburger Neubürger? Motive und Auswirkungen der Ansiedlung Luxemburger Residenten im ländlichen Raum an der Obermosel“ (vgl. auch Beitrag in diesem Mitteilungsband).

### Praxisforum ‚Geographie‘

Das Praxisforum findet jedes Semester mit wechselnden thematischen Schwerpunkten am Institut für Geographie der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg statt. Organisiert wird es vom DVAG-Regionalforum Erlangen-Nürnberg in Kooperation mit der Alumniarbeit der Fränkischen Geographischen Gesellschaft. Die Podiumsdiskussion mit berufstätigen Geographen dient der Berufsorientierung von Geographiestudierenden und gewährt dabei Einblicke in Berufseinstieg, Karriereplanung und Praxisalltag.

#### 27. Januar 2014: **Praxisforum ‚Netzwerkmanagement‘: Zurrichtigen Zeit am richtigen Ort?**

Vernetzt zu denken wird gerne als eine der Kernkompetenzen von Geographen bezeichnet. Vernetztes und vernetzendes Handeln spielt auch im Berufsleben eine zunehmend wichtige Rolle. Stellen werden inzwischen explizit als „Netzwerkmanagement“ ausgeschrieben – und von Geographinnen und Geographen besetzt. Praxisforum hat daher drei Netzwerkmanager/innen aus der Region eingeladen über Beruf und Karriere zu diskutieren.

Dipl.-Geogr. Frank Hoppe von der Bayern-Innovativ GmbH ist Projektleiter eines Logistik-Netzwerkes

und konzipiert unter anderem thematische Austauschplattformen für Wirtschaft und Wissenschaft. Eine seiner Hauptaufgaben ist es, Akteuren die Möglichkeit zur Vernetzung zu bieten, z.B. in Form von Messeständen oder Unternehmensbesuchen. Susanne Schwab, Alumna der Erlanger Geographie, ist im Leader-Kooperationsprojekt „Netzwerk Steigerwald“ tätig und wirbt gemeinsam mit lokalen Akteuren für eine Stärkung und Profilierung der regionalen Identität im Steigerwald. Simon Reichenwallner konnte als jüngster im Bunde – sein MA Abschluss in Erlangen lag gerade ein halbes Jahr zurück – über den Berufseinstieg berichten. „Anfangs habe ich mich bei der Jobsuche ziemlich auf den Fachbereich Tourismus versteift“, so Reichenwallner, „aber dann habe ich gemerkt, dass es unumgänglich ist, auch offen für anderes zu sein – und so schließlich meinen Einstieg im Netzwerkmanagement der Kompetenzinitiative-ENERGIEregion Nürnberg e. V. gefunden und mit geographischer Perspektive kann ich auch inhaltlich wertvolle Beiträge leisten, wo andere vielleicht schon ‚betriebsblind‘ sind.“

## 2. Juni 2014: **Praxisforum ‚Energie‘: Von erneuerbaren Energien und Schweizer Taschenmessern**

Die Energiewende wird von einigen als epochale Leistung bezeichnet, von anderen als riskantes Abenteuer einer Industrienation. In jedem Fall hält der Umstieg auf eine regenerative Energieversorgung eine Vielzahl an potentiellen Tätigkeitsfeldern für Geographinnen und Geographen bereit. Und diese Potentiale liegen keineswegs nur im (semi-)öffentlichen Bereich. Rund 50 Studierende und Berufstätige waren der Einladung zum Praxisforum „Energie“ gefolgt. Ein Praktiker und zwei Praktikerinnen gewährten dabei einen Blick hinter die Kulissen ihres Arbeitsalltags und berichteten über Karriere und aktuelle Tätigkeiten im Kontext der Energiewende. Dipl.-Geogr. Frank Hoffmann, Projektmanager bei der EVF – Energievision Franken GmbH, berichtete aus seinem Alltag in einem Planungsbüro. Dort initiiert und plant er schwerpunktmäßig örtliche Nahwärmenetze – häufig in Kooperation mit kommunalen Akteuren. Technisch, und bisweilen agrargeographisch, geht es bei Dipl.-Geogr. Melanie Arndt zu. Bei C.A.R.M.E.N. e.V., der Koordinierungsstelle für nachwachsende Rohstoffe in Bayern, berät sie Landwirte und auch Kommunen: „Da ist die Bodenkunde während des Studiums keine schlechte Grundlage, damit man mitreden kann.“ Ihre Diplomarbeit hat Arndt über Biogasanlagen geschrieben; ausschlaggebend für den beruflichen Einstieg war jedoch ein Praktikum bei ihrem jetzigen Arbeitgeber. Lena Kaplan, M.A.,



*Diskussion beim Praxisforum ‚Energie‘ (Foto: S. Reichenwallner)*

Alumna der Erlanger Geographie, ist kommunale Klimaschutz- und Energiebeauftragte der Stadt Erlangen und profitiert viel von ihrem Studium der Geographie: „Wir mussten so oft präsentieren, das kommt mir jetzt zu Gute. Erst gestern hatten wir wieder einen Pressetermin ...“.

## 12. Januar 2015: **Praxisforum ‚Mobilität‘ – ein Abend unter Kollegen**

Heiß diskutiert wurde 2015 die Weiterentwicklung der Verkehrssysteme in der Metropolregion Nürnberg: „Stadt-Umland-Bahn Nürnberg-Erlangen-Herzogenaurach“, „Vergabe der S-Bahn Nürnberg“, „Einführung eines Semestertickets“, „Radschnellwege“ sind dabei nur die wichtigsten Schlagworte. Was lag da näher, als ein Praxisforum „Mobilität“ zu lancieren, das die Berufsfelder für Geographen im Bereich Verkehr und Mobilität skizziert? „Liebe Kolleginnen und Kollegen“ – mit diesen Worten begrüßte einer der Podiumsgäste die Anwesenden des Praxisforums. Und schnell wurde klar, dass die Distanz zwischen den drei Berufstätigen auf dem Podium und den vor allem studentischen Zuhörerinnen und Zuhörern im Plenum gar nicht so groß ist, eint sie doch die gleiche Ausbildung und Leidenschaft für Geographie. ‚Kollege‘ Nr. 1, Dipl.-Geogr. Dirk Domhardt, ist das, was man wohl als ‚senior‘ bezeichnen würde: Abteilungsleiter, Anfang 50, seit Jahren in der Nahverkehrsplanung tätig – aktuell beim regionalen Verkehrsverbund Großraum Nürnberg (VGN). Alleine beim VGN sind derzeit mehr als zehn Geographen beschäftigt. ‚Kollegin‘ Nr. 2, Bachelor of Science Carolin Heuberger, ist quasi das Gegenteil von Domhardt: ‚junior‘, weiblich – und mit vergleichsweise wenig Berufserfahrung. Heuberger ist bei PB Consult in Nürnberg für Qualitätsbewertungen, Kundenbefragungen und Dialogmarketing im Bereich Nahverkehr zuständig.

Dabei kommt ihr insbesondere eine solide Methodik-Ausbildung im mit sechs Semestern vergleichsweise kurzen Bachelor-Studium zu Gute. Diese ‚hard skills‘ seien für sie jetzt von Vorteil, auch wenn die Statistik-Seminare im Studium mehr Pflicht als Kür waren. Die Arbeit mit Excel, SPSS und GIS ist für sie inzwischen Routine. ‚Kollege‘ Nr. 3 auf dem Podium ist – wie Domhardt – ein ‚alter Hase‘: Dipl.-Geogr. Ulrich Schaller ist als Leiter des Referats ‚Verkehr und Logistik‘ für die IHK Nürnberg für Mittelfranken tätig. Der Berufsalltag besteht für Schaller häufig aus politischen Abstimmungsprozessen mit Verwaltungen, Unternehmen und Institutionen. Dabei kommen ihm als Geograph natürlich der Weitblick und ein gewisses Politikverständnis zu Gute.

### 8. Juni 2015: Praxisforum ‚Big Spatial Data‘

Glaubwürdige Schätzungen gehen davon aus, dass zu Beginn der 1990er Jahre nur 3% aller Informationen digital verfügbar waren – bis Ende der 2000er Jahre waren es bereits deutlich mehr als 90%. Ein großer und wachsender Anteil dieser Informationen sind georeferenziert, d. h. sie beziehen Sachinformationen auf eine räumliche Information. Nicht zuletzt durch die Verbreitung von Positionierungs- und Navigationssystemen sowie der mobilen Verfügbarkeit des Internets entstehen in den letzten Jahren zahlreiche neue Dienstleistungen, welche die wachsende Quantität und Qualität von Geodaten nutzen. Da ist es nur konsequent, dass sich das Praxisforum im Sommersemester 2015 dem Thema ‚Big Spatial Data‘ widmet – schließlich eröffnen sich hier auch zahlreiche neue Arbeitsfelder für Geographen und Geographinnen.

Konstantin Böhm, Ende 40, Alumnus der Erlanger Geographie, ist Gründer und Geschäftsführer der



Diskussion beim Praxisforum ‚big geospatial data‘

(Foto: S. Reichenwallner)

Ancud IT-Beratung GmbH. Leidenschaftlich erzählt er davon, was heutzutage alles möglich ist und welche Wettbewerbsvorteile die GeographInnen mitbringen beim Umgang mit den ungeheuren Datenmengen: räumliches Denken, vernetztes Denken – und über den Tellerrand blickendes Denken. „Das können die Informatiker nicht so gut wie wir Geographen“, weiß Böhm, selbst Chef von mehr als 50 Mitarbeitern, zu berichten. Zur Zeit seines Studiums habe es gerade die ersten Rechner an der Universität gegeben, Satellitenbilder waren kaum erschwinglich. Heutzutage gibt es nicht nur eine bessere Hard- und Software, sondern auch besseren Zugang zu Daten – auch zu ‚Big Data‘. Das macht es spannend und eröffnet viele neue Möglichkeiten. Böhm ist gut vernetzt, hat gerade ein ‚Big Data Lab‘ ins Leben gerufen – und spontan Geschäftspartner aus Belgien mitgebracht, die ein Smart-City-Projekt aus Gent vorstellen: Anhand von Tweets werden Verkehrsbehinderungen in der Stadt erfasst, ausgewertet und visualisiert. Das ist Big Spatial Data in Reinform. Thomas Großmann, Product Specialist Location Analytics bei ESRI Deutschland in Wiesbaden, weiß zu berichten, dass Big Data gerade sehr en vogue ist. Allerdings stecke die Entwicklung diesbezüglich bei ESRI derzeit noch in den Kinderschuhen. „Wir richten uns natürlich nach der Nachfrage unserer Kunden – und die wächst derzeit.“ Der dritte Podiumsgast, Dr. Hendrik Wagenseil von der GfK Geomarketing GmbH und ebenfalls Alumnus der Erlanger Geographie, bringt ein paar Karten aus einem aktuellen Projekt mit: Hier werden die Nutzer von Mobiltelefonen lokalisiert und anschließend auf einer Karte verortet. „Da muss man mit dem Datenschutz freilich aufpassen“ betont Wagenseil, „aber wenn die Nutzer einverstanden sind und die Daten anonymisiert werden, ist das in der Regel kein Problem.“ Wagenseil ist Teamleiter Geostatistics und hat nach seiner Promotion in der Physischen Geographie nahtlos den Einstieg ins Berufsleben geschafft. Im Bereich des Geomarketings verknüpft er nun Fragen von Big Spatial Data mit der klassischen Marktforschung. Statistik-Kenntnisse sind da zweifelsohne sehr gefragt: „Eine gute Ausbildung im Bereich der quantitativen Methoden ist bei uns zwingend ...“. Hier sind sich die Referenten einig: Eine Affinität zu Zahlen und zur IT bzw. GIS sind von Vorteil, wenn man mit *Big Spatial Data* unterwegs ist.

### Erlanger Vorträge zur Kulturgeographie 2014 und 2015

Der britisch-irische Sozialgeograph Rob Kitchin (Dublin), der einer der Vordenker einer „digitalen Geographie“ ist, referierte am 30. Oktober 2014 als

**Erlanger Vorträge zur Kulturgeographie**  
**Erlangen Lectures in Cultural Geography**  
**2015**

Montag, 22. Juni, 18:30 Uhr  
 Historischer Saal der VHS Erlangen  
 Friedrichstraße 9  
 91054 Erlangen

**Claire Hancock**  
**Intersectionalizing French citizenship,  
 views from the banlieue**



Prof. Dr. Claire Hancock von unserer französischen Erasmus-Partneruniversität Paris Est widmet sich in ihrem öffentlichen Vortrag der Frage, wie sich in den Debatten zu Laizität, Islam, Geschlechterverhältnissen und „banlieues“ in Frankreich verschiedene Formen der sozial-kulturellen und räumlichen Diskriminierung überlagern. Claire Hancock verknüpft in ihren Arbeiten auf kreative Weise Ansätze der französisch- und englischsprachigen Sozial- und Kulturgeographie. Ihre Forschungen führen insbesondere Ansätze der feministischen und postkolonialen Geographie weiter. Dabei untersucht sie, wie gesellschaftliche Differenzierungen (Alterität, Gender) räumlich gedacht, (re-)präsentiert und gemacht werden.

Der Vortrag wird in englischer Sprache gehalten – Diskussion ist in Englisch, Französisch und Deutsch möglich.

Ergänzt wird der Vortrag durch eine Diskussionsrunde mit Prof. Dr. Claire Hancock am 23. Juni, zu der alle interessierten Studierenden und WissenschaftlerInnen eingeladen sind (23.06, 10-12h, Raum 006 PSG, Kochstr. 4, Erlangen). Anmeldung bis spätestens 18. Juni über die Studon-Gruppe „EVZK-Hancock“.

Die Erlanger Vorträge zur Kulturgeographie bieten jährlich ein Forum, um grundlegende konzeptionelle Beiträge zur Kulturgeographie innerhalb des Faches und interdisziplinär zur Diskussion zu stellen.

Unterstützt durch das Visiting Professorship-Programm der FAU



C und auf die Wiese ein. Den Alumni-Festvortrag am 4. Juli 2014 hielt Bruno Lasermann, der von seiner Tätigkeit beim Global Player Siemens berichtete: „als Geograph im Weltkonzern“. Am 3. Juli 2015 berichtete die Alumna Lena Kaplan (Klimaschutzmanagerin der Stadt Erlangen) „Von der Forschung in die Praxis: Stadt gestalten mit geographischem Blick“ – passenderweise vor einem hitzegeplagten Publikum im überhitzten Hörsaal C.

**11.06.2014-13.06.2014: Internationaler Workshop „Makroregionale Strategien – was kann der Alpenraum von der Donauregion lernen?“ in Erlangen**

Zu dem durch die Bayerische Forschungsallianz geförderten internationalen Workshop kamen 14 führende europäische WissenschaftlerInnen und ExpertenInnen zusammen. Eingeladen durch Prof. Chilla und Franziska Sielker widmete sich der Workshop über drei Tagen der Frage der zukünftigen Rolle von makroregionalen Strategien in Europa. Ziel des Workshops war es zudem, weitergehende Kooperationsmöglichkeiten zwischen den beteiligten Institutionen zu eruieren.

Makroregionale Strategien stellen das jüngste Instrumente europäischer Regionalpolitik dar. Es sind

Erlanger Vortrag zur Kulturgeographie über „Smart urbanism, big data and new ways to know and govern cities“. Der Vortrag fand in Kooperation mit der FGG und dem neuen Interdisziplinären Zentrum „Digitale Geistes- und Sozialwissenschaften“ der FAU statt und hat ein großes sehr interdisziplinäres Publikum angezogen.

Im Juni 2015 berichtete die französisch-englische Kulturgeographin Claire Hancock, die an unserem Erasmus-Partnerinstitut an der Université Paris-Est lehrt und forscht, über räumliche und soziale Exklusion im aktuellen Frankreich unter dem Titel: „Intersectionalizing French citizenship, views from the banlieue“. Der Vortrag in Kooperation mit FGG und dem Deutsch-Französischen Institut (DFI) Erlangen fand im Historischen Saal von VHS und DFI statt und hat eine lebhaftete Debatte über Fragen von Laizität, Geschlechterverhältnissen, Islam sowie die Zukunft der „banlieues“ ausgelöst.

**Tag der Erlanger Geographie – Absolventenverabschiedung, Alumni-Treffen und Geofete 2014 und 2015**

Jeweils am ersten Freitag im Juli laden das Institut für Geographie, die FGG und die Fachschaftsinitiative zum „Tag der Erlanger Geographie“ in den Hörsaal



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops in Erlangen

im weitesten Sinne Raumentwicklungsinstrumente für große Kooperationsräume, wie beispielsweise für den Alpen- oder den Donaauraum. Vertretende von Alpenstaaten oder den Donauanrainerstaaten kooperieren zu grenzübergreifenden Themen wie Verkehrsentwicklung oder Umwelt. Bereits jetzt ist absehbar, dass die Alpenraumstrategie und auch die Donaauraumstrategie intergouvernementale Entscheidungsprozesse (z.B. Ausrichtung von EU-Förderprogrammen) beeinflussen werden. Der Workshop widmete sich intensiv der Frage, wie das Instrument der makroregionalen Strategien zu verstehen ist und welche Einflüsse durch diese neue Form der Kooperation zu erwarten sind.

Teilnehmende des Workshops waren unter anderem Prof. Stefanie Dühr (Nimwegen), Prof. Erik Gløersen (Genf), Prof. Dominic Stead (Delft), Prof. Peter Schmitt (Stockholm), Prof. Stefan Gänzle (Ager), Katharina Ertl (München), Marcus Kratschke (Nürnberg) sowie Prof. Tobias Chilla und Franziska Sielker. Ergebnisse des Workshops waren neben der Konkretisierung des Forschungsbedarfs zum Thema Makroregion im Allgemeinen sowie zur Alpenregion im Speziellen die Identifizierung gemeinsamer Forschungsinteressen und Finanzierungsquellen, sowie die Entwicklung von Projektideen.

### **Abschiedsvorlesung Prof. Bätzing am 11. Juli 2014**

Mit einer Vorlesung zum Thema „Der ländliche Raum in Franken – eine persönliche Bilanz aus 20 Jahren engagierter Wissenschaft in Erlangen“ hat sich Kollege Prof. Bätzing im Sommer 2014 in den Ruhestand verabschiedet, der – wie zahlreiche neue Publikationen und Interviews zeigen – ein echter

Unruhestand ist. Abgerundet wurde die Abschiedsvorlesung mit Beiträgen von Prof. Tobias Chilla „Orte guten Lebens – Nachhaltige Regionalentwicklung im Bätzing'schen Sinne“ und dem Bätzing-Schüler Dr. Hermann Ulm (Landrat des Landkreises Forchheim): „Werner Bätzing – Wissenschaftler in der Region für die Region“.

### **Festveranstaltung 60 Jahre FGG am 7. November 2014 im Schloss Erlangen**

Die Fränkische Geographische Gesellschaft wurde 1954 von Professoren der Erlanger Geographie etabliert und gehört damit zu den jungen Geographischen Gesellschaften. Der runde Geburtstag wurde mit einer Festveranstaltung im Erlanger Schloss gefeiert. Nach den Festvorträgen von Prof. Tobias Chilla („Fränkische Geographie? Regionalentwicklung und ihre Reflektion vor Ort“) und Prof. Werner Gamerith (Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Geographie: „Geographische Gesellschaften und geographische Öffentlichkeit“) schloss sich ein Empfang für die zahlreichen FGG-Mitglieder sowie Aktive und Ehemalige des Instituts für Geographie an.

### **Antrittsvorlesung Prof. Thomas Mölg am 26. Januar 2015**

Seit August 2014 forscht und lehrt der aus Tirol stammende Klimatologe Thomas Mölg (als Nachfolger von Prof. Richter) in Erlangen. In seiner Antrittsvorlesung führte er anschaulich in seine Forschungsschwerpunkte ein: „Im Labyrinth des Klimawandels: Durch Ozeane, Luft, Gebirge und Gletscher“.



(Fotos: Th. Sokoliuk)

## Tagungen/Workshops

### Geographie Ideenbörse – Fortbildung für Lehrkräfte an Realschulen und Gymnasien

Das Institut für Geographie veranstaltet jährlich mit Unterstützung der mittelfränkischen Fachgruppe Geographie im Bayerischen Philologenverband die Fortbildung „Ideenbörse“ für Geographie-Lehrkräfte an Realschulen und Gymnasien. In Workshops werden sowohl praxisnahe methodisch-didaktische als auch fachinhaltliche gesellschaftsrelevante Themen vorgestellt und Möglichkeiten ihrer Integration in die schulische Praxis aufgezeigt. Aus einem Angebot von 10 Workshops à 45 Minuten können die Lehrkräfte vier besuchen. Ein detailliertes Programm wird jeweils ab Juni auf der Homepage des Instituts für Geographie veröffentlicht. Koordination: P. Pohle, Organisation: S. Donner

#### Geographie Ideenbörse 2014

Im Herbst 2014 fand die bewährte Fortbildungsveranstaltung „Geographie Ideenbörse“ für Lehrkräfte an Realschulen und Gymnasium bereits zum zehnten Mal statt. Sie wurde wieder durch das Erlanger Institut für Geographie in Kooperation mit der Fachgruppe Geographie im Bayerischen Philologenverband organisiert. Wie in den Vorjahren nutzten mehr als 120 Kolleginnen und Kollegen aus dem nordbayerischen Raum diese Veranstaltung zur Weiterbildung. Bei ihrer Begrüßungsansprache betonte Prof. Dr. Perdita Pohle, dass der Austausch zwischen Schul- und Hochschulgeographen und -geographinnen eine wichtige Plattform für die inhaltliche und konzeptionelle Weiterentwicklung des Faches ist. Sie betonte ausdrücklich, dass am Erlanger Institut großer Wert gelegt wird auf eine intensive und kontinuierliche Zusammenarbeit mit den Lehrkräften an den Schulen. Neben der jährlich stattfindenden Ideenbörse bietet das Institut für Geographie den Lehrkräften folgende Angebote:

- Kooperationen bei der Durchführung von W- und P-Seminaren,
- Unterrichtsbesuche und Fachgespräche von wissenschaftlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen zu ausgewählten Schwerpunktthemen,
- Durchführung von Bibliotheksführungen für Schulklassen einschließlich einer Einführung in die Literaturrecherche, Verfügbarkeit von Datenbanken, Geodok,

- Besuch von Vorlesungen durch Schulklassen/ Kursgruppen nach vorheriger Ankündigung,
- Besuch von Vorträgen im Rahmen der Vortragsreihen der Fränkischen Geographischen Gesellschaft (FGG) durch Schulklassen/ Kursgruppen.

#### Programm 2014:

In seinem Workshop „Die Welt geographisch erkunden – ein Methodenpraktikum“ stellte Dr. Klaus Geiselhart (FAU Erlangen) ein humangeographisches Seminar vor, das die Teilnehmenden zu drei Tage Feldforschung anleitet. Dabei soll nicht nur theoretisches Wissen über empirische Methoden vermittelt werden, die Teilnehmenden sollen vielmehr auch die Hindernisse der Praxis hautnah erfahren. Neben der Methodenkompetenz wird dabei ein kritisches Verständnis von Forschung und Wissenschaft vermittelt. Zudem erhalten die Teilnehmenden einen Einblick, wie Forschungsergebnisse zustande kommen und welche Fehler sich häufig – teilweise auch unbemerkt – einschleichen können. Das Kursbuch zur Durchführung des Seminars kann am Institut als „Erlanger Skripte zum Geographiestudium“ (ESGEO 4) bezogen werden. Im Workshop mit dem Titel „Exkursionen im Geographie-Unterricht: Vorschläge, Anregungen, Tipps“ stellte StD Johan van Soeren (Christian-Ernst-Gymnasium Erlangen) drei Exkursionen vor, wobei er den schülerzentrierten, handlungsorientierten und fächerübergreifenden Ansatz besonders hervorhob. Der von Stefan Kordel und Tobias Weidinger (FAU Erlangen) geleitete Workshop „Tourismus in ländlichen Räumen – aktuelle Entwicklungen und Trends am Beispiel Bayerischer Wald“ befasste sich mit der Profilierung einer Tourismusdestination vor dem Hintergrund einer wachsenden Sehnsucht nach Ländlichkeit. Mit dem Thema „Natur und Technik – der geographische Aspekt“ beschäftigte sich StD Volker Huntemann (Wolfgang-Borchert-Gymnasium Langenzenn). „Unternehmensethik und nachhaltige Entwicklung am Beispiel der Rosenproduktion in Ecuador“ lautete der von Peter Fürmaier (FAU Erlangen) geleitete Workshop. Am Beispiel der Schnittblumenindustrie in Ecuador, die hauptsächlich Schnittrosen für den europäischen und nordamerikanischen Markt produziert, wurden unternehmensethische Instrumente sozialer und ökologischer Art von Produzenten mit Sozial- und Ökolabels diskutiert. Im von OStR‘ Isabell Aschmoneit (Neues Gymnasium Nürnberg) geleiteten Workshop „Freiarbeit leicht gemacht – das Beispiel ‚Alpen‘ 5. und 7. Jahrgangsstufe“ ging es sowohl um das Thema Freiarbeit im Allgemeinen, als auch um die Erstellung eines Lernzirkels zum Thema „Alpen“ im Besonderen. Weitere Workshops wurden angeboten mit den Themen „Tropen“ in



Blick in die Runde der Teilnehmenden bei der Einführung in die Ideenbörse 2014

(Foto: Huntemann)

der 8. Jahrgangsstufe“ (OStR<sup>c</sup> Susanne Schmidt, Ehrenbürg-Gymnasium Forchheim /StR<sup>c</sup> Dagmar Kroth, Melanchthon-Gymnasium Nürnberg), „Erde im Wandel – Arbeit mit Daten des Landsat-Archivs mit Hilfe der Software LEO-Works“ (Christopher Oberle, Staatliche Realschule Zirndorf) und „Das Schülerkontaktstudium der FAU – Zusammenarbeit zwischen Universität und Schule bei W-Seminaren“ (Johannes Walter, FAU Erlangen).

### Geographie Ideenbörse 2015

Ein breites Spektrum aktueller geographischer Themen wurde auf der elften, mittlerweile schon zur Tradition gewordenen Fortbildungsveranstaltung „Geographie Ideenbörse“ des Instituts für Geographie der FAU Erlangen-Nürnberg und der Fachgruppe Geographie im Bayerischen Philologenverband behandelt. In den insgesamt 10 Workshops wurden sowohl praxisnahe methodisch-didaktische als auch fachinhaltliche gesellschaftsrelevante Themen vorgestellt und die Möglichkeit ihrer Integration in die schulische Praxis aufgezeigt.

#### Programm 2015:

Im Workshop mit dem Titel „Geographieunterricht neu denken – Didaktik, Methodik und

Unterrichtsmaterial eines neuen Ansatzes aus Großbritannien“ wurden durch Romy Hofmann (FAU Erlangen) methodische Verfahren aufgezeigt, die sich im Umgang mit komplexen Themen für den Geographieunterricht eignen, und die das Denken von Schüler/innen anregen sollen. Am Beispiel der Entwicklungen im Londoner Stadtteil Hackney wurde die Methode „Mystery“ praktisch durchgeführt sowie im Anschluss daran Möglichkeiten der Diagnose aufgezeigt und diskutiert. Am Ende stand die gemeinsame Erkenntnis, dass sich die Mystery-Methode trotz anfänglicher organisatorischer (u.a. zeitlicher) Unsicherheiten vielfältig im Geographieunterricht einsetzen lässt, was von teilnehmenden LehrerInnen aus eigener Erfahrung bestätigt werden konnte. „GIS und Fernerkundung für Lehramtsstudierende und Lehrer – ein neues Angebot der Virtuellen Hochschule Bayern“ war der Titel des von Dr. Sebastian Feick und Philipp Malz (FAU Erlangen) geleiteten Workshops. Der von der Virtuellen Hochschule Bayern (vhb) geförderte E-Learning-Kurs soll Lehramtsstudierende und bereits im Berufsleben stehende Lehrer/innen aller Schularten dafür begeistern, sich mit digitaler Geographie, Fernerkundung und Geodatenverarbeitung auseinanderzusetzen. Dabei werden nicht nur Grundlagen über Geoinformationssysteme vermittelt, sondern auch praktisch angeleitete Unterrichtseinheiten abgelegt. Dr. Andreas Schöps (Katholische Universität Eichstätt) setzte sich in seinem Workshop

„Binnendifferenzierung durch Experimente im Geographieunterricht. Potenziale des experimentierenden Lernens an Stationen am Beispiel der Thematik des Klimawandels“ mit der Frage auseinander, wie die drei aktuellen unterrichtlichen Herausforderungen „Binnendifferenzierung“ (Integration), „Kompetenzorientierung“ (Methodik) und „Klimawandel“ (Fachwissenschaft) gewinnbringend im Unterricht zusammengeführt werden können. Tobias Häberer (FAU Erlangen) leitete den Workshop „Stadtgeographie – Alternative Perspektiven auf Stadt“.

Im Workshop „Themenbezogene Unterrichtsgänge im Geographieunterricht der 5. Jahrgangsstufe“ präsentierte StR' Tatjana Wettschureck das Projekt „Blick in das Weltall“. Dieses beinhaltete außer einer Wanderung auf dem Planetenweg, der bei Untersiemau im Coburger Land startet, auch den Besuch der Sternwarte in Bamberg. Im zweiten Teil des Workshops stellte OSTr' Kornelia Herzog einen Unterrichtsgang zur extensiven Weidewirtschaft vor. StD Volker Huntemann (Wolfgang-Borchert-Gymnasium Langenzenn) leitete den Workshop „Exkursionen – das ‚Salz in der Suppe‘ des Geographieunterrichts“. Nach einer kurzen Darlegung des didaktischen Stellenwerts von Exkursionen zeigte der Referent die Verankerung dieser besonderen Unterrichtsform sowohl im derzeit gültigen als auch im zukünftigen LehrplanPLUS auf. Im Workshop 7 behandelte StR' Sonja Heinrich (Emmy-Noether-Gymnasium Erlangen)

das Thema „Arbeiten mit dem Satellitenbildatlas“. Dieses geographische Hilfsmittel bietet eine Fülle an geeignetem Material für den täglichen Geographieunterricht: qualitativ gute und faszinierende Bilder, Zeitvergleiche mit älteren Aufnahmen sowie passende Karten, Grafiken und Infotexte zu den Bildern. Im von StR' Claudia Weidmann (Wolfgang-Borchert-Gymnasium Langenzenn) geleiteten Workshop „Fair Trade – Gerechte Handelsstrukturen im Unterricht der Mittel- und Oberstufe“ wurden die Geschichte und Entwicklung des fairen Handels, sowie – durchaus kritisch – dessen Grundsätze, Standards und Ziele betrachtet. Philipp Hochreuther und Volker Raffelsbauer (FAU Erlangen) berichteten in ihrem Workshop „Klimatische Reaktionen von Bäumen - #KlimaZumAnfassen anhand von neuen Medien“ aus ihrer AG-Dendro davon, dass in den naturwissenschaftlichen Fächern von Schulen Langzeitprojekte die Möglichkeit eines fächerübergreifenden, integrativen Unterrichts bieten. „Das Thema Asyl im Unterricht“ diskutierten Dr. Stefan Kordel und Tobias Weidinger (FAU Erlangen). Anschließend fand eine Diskussion über die Notwendigkeit der Aufbereitung von Unterrichtsmaterialien statt, die einerseits die Komplexität des Themas erfassen und andererseits Schüler nicht überfordern oder mediale Diskurse reproduzieren.

*verändert nach Huntemann in <http://www.bpv.de/fachgruppen/geographie/index.html>*



Prof. Dr. Perdita Pohle (FAU Erlangen) bei der Abschlussbesprechung der Geographie Ideenbörse 2015

(Foto Huntemann)



**Workshop „Digitale Geographie:  
Geodaten, Code und Gesellschaft“**  
am 26. und 27. März 2015

Immer mehr digitale Informationen liegen als geographisch lokalisierbare Daten vor. Die Nutzung dieser Geodaten berührt zahlreiche gesellschaftliche Bereiche – vom Konsum- und Produktionsbereich über diverse Infrastrukturen, die Gesundheitsversorgung bis hin zu Spielwelten. Obwohl digitale Geoinformationen als Massendaten (*big spatial data*) ein junges Phänomen der letzten Dekade sind, wurden in der (Geo-)Informatik bereits vielfältige Auswertungsmethoden entwickelt. Die Auseinandersetzung mit den gesellschaftlichen Entstehungs-, Produktions- und Verwendungszusammenhängen dieser Daten wird bislang allerdings kaum gesucht. Diese Beobachtung war Ausgangspunkt eines Workshops am 26. und 27. März 2015 am Institut für Geographie der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, der zur Etablierung einer solchen sozialwissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Geodaten in der deutschsprachigen Geographie und ihren Nachbarwissenschaften beitragen will.

Die TeilnehmerInnen aus elf Instituten der Geographie, Geoinformatik, Kartographie und Kulturinformatik aus Deutschland und Österreich diskutierten angeregt über Methodik, gesellschaftliche Perspektiven und Implikationen von *big spatial data* sowie darüber, welchen Beitrag die deutschsprachige Auseinandersetzung zum Themenfeld international leisten kann.

Nähere Informationen finden sich unter [www.digitale-geographie.de](http://www.digitale-geographie.de).

**ESRI Campustag an der FAU organisiert  
durch die Master-Forschungswerkstatt  
„eLearning mit GIS und Fernerkundung“**  
am 17. April 2015

Welche Neuerungen gibt es im Bereich der GIS-Technologie? Wie können diese in der Forschungspraxis eingesetzt werden? Wer arbeitet eigentlich an der FAU alles mit GIS und Fernerkundungsdaten? Diese und ähnliche Fragen standen im Fokus des ersten ESRI Campustages an der FAU, der am 17. April im Rahmen der Forschungswerkstatt ‚eLearning mit GIS und Fernerkundung‘ von Studierenden des MSc Physische Geographie organisiert wurde. Neben Workshops, in denen der neueste Stand der GIS Software praxisnah vorgestellt wurden, bot eine Reihe von Anwendervorträgen einen breiten Überblick über den GIS-Einsatz an der FAU. Zwischendurch boten Kaffeepausen die Möglichkeit, sich mit anderen Nutzern und Entwicklern auszutauschen und Netzwerke zu bilden. Mit über 60 Teilnehmenden von sechs nordbayerischen Hochschulen, lebhaften Diskussionen und interessanten Beiträgen war die Veranstaltung ein voller Erfolg.

**Geographien post-säkularer Gesellschaften**  
am 11. bis 12. Juni 2015

Interdisziplinäre Jahrestagung des Zentralinstituts „Anthropologie der Religion(en)“ der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU) in Kooperation mit dem AK Religionsgeographie und dem Institut für Geographie der FAU

Unter dem Schlagwort des Post-Säkularismus entwickelt sich in den Sozial- und Kulturwissenschaften seit wenigen Jahren eine neue Debatte um die Bedeutung von Religion in zeitgenössischen Gesellschaften. Ausgangspunkt ist dabei zumeist die Beobachtung, dass selbst in den Weltregionen, für welche die Sozialwissenschaften einen lang anhaltenden Prozess der institutionellen Trennung von Staat und Religion sowie eine Verdrängung religiös legitimer Argumente aus öffentlichen Sphären und religiös orientierter Praktiken aus öffentlichen Räumen konstatiert haben, nicht von einem endgültigen Verschwinden von Religion gesprochen werden kann und teilweise sogar eine Bedeutungszunahme zu beobachten ist. Vielfach scheinen sich ein neues Nebeneinander und neue Verschränkungen zwischen Religiösem und Säkularem zu entwickeln. Die Tagung in Erlangen führte die Debatte zum Post-Säkularismus mit neueren Ansätzen der Sozial- und Kulturgeographie zusammen.



Interdisziplinäre Jahrestagung des Zentralinstituts „Anthropologie der Religion(en)“ der FAU in Kooperation mit dem Institut für Geographie und dem Arbeitskreis Religionsgeographie in der Deutschen Gesellschaft für Geographie

Do - Fr  
11. - 12. Juni  
2015  
Kochstraße 6,  
Hörsäle A und B  
Erlangen

## Geographien post-säkularer Gesellschaften



www.fau.de

### Lange Nacht der Wissenschaften am 24. Oktober 2015

Koordinator Geographie: Christoph Baumann

Bei der Langen Nacht der Wissenschaften 2015 stellte sich das Institut für Geographie gemeinsam mit dem Geozentrum in deren Gebäude im Schlossgarten vor. Koordiniert wurde die Veranstaltung von Christoph Baumann. Neben Vorträgen zu aktuellen geographischen Forschungsfeldern aus dem Bereich der Physio- und Kulturgeographie (Achim Bräuning, Jan Winkler, Stefan Kordel) gab das Institut mit der Posterausstellung „120 Jahre Erlanger Geographie“ Einblick in seine eigene Geschichte (Georg Glasze und Studierende der Kulturgeographie). Einen enormen Zuspruch fand auch ein Workshop von Philipp Hochreuther und Stefan Erhardt, in dem gezeigt wurde, wie man mit der Onlineplattform Open Street Map

Karten erstellen kann. Das Programm im Geozentrum wurde durch Veranstaltungen an anderen Standorten ergänzt: Im Rahmen einer Vortragsreihe des neuen, interdisziplinären Zentrums Digitale Geistes- und Sozialwissenschaften blickten Georg Glasze, Tim Elrick und Matthias Plennert „hinter die Kulissen der digitalen Karten“. Im Zentralinstitut für Regionenforschung ging Tobias Chilla auf die aktuelle Diskussion um Grenzen und Barrieren ein. Für die Präsenz der Geographie im Kinderprogramm sorgte Romy Hofmann mit einer „grünen Abenteuerexpedition“, bei der Kinder mit Tablets und GPS „grüne Oasen“ Nürnbergs erkunden konnten.



### Bundesfachschaftstagung der Geographie in Erlangen 30.10.-02.11.2015

Im Wintersemester 2015/2016 wurde die BuFaTa Geographie an der FAU durch die Fachschaft Erlangen Geographie e.V. mit 54 Teilnehmern ausgerichtet. Im Rahmen der Wochenendtagung wurden mehrere Workshops durchgeführt sowie die ordentliche Mitgliederversammlung des GeoDACH e.V. abgehalten. Auch wurden mehrere Exkursionen im Raum Mittelfrankens angeboten, um die Region den Teilnehmenden näher zu bringen. Die Tagung diente dem Austausch und der Vernetzung der deutschsprachigen Fachschaften untereinander. Die besprochenen Themen waren: Erstsemesterarbeit, Fachschaftsarbeit, Gleichstellungsfragen, Prüfungsordnungen, Studienkosten, Akkreditierung, Hochschulrankings, Nachhaltigkeit der Universitäten etc. Die Möglichkeit des Austausches wurde geschätzt, da diese zur Stärkung der studentischen Position im hochschulpolitischen Alltag sowie zum Erlernen verschiedener Vorgehensweisen und Erfahrungen zur Verbesserung der Studienbedingungen dient.

Das Institut für Geographie der FAU unterstützte die Tagung bei der Organisation und der Durchführung der Exkursionen.

### Workshop Raum.Gesetze.Daten. Zur Geschichte der quantitativen Revolution in der deutschsprachigen Geographie am 06.-07.11.2015

Im Zentrum des Workshops „Raum.Gesetze.Daten“, der am 6. und 7. November 2015 in Erlangen

stattgefunden hat, standen die unterschiedlichen Facetten der Wende zur quantitativ-theoretischen Geographie in Deutschland und ihre Folgen. Ermöglicht wurde der Workshop durch Mittel der „Fritz-Thyssen-Stiftung“ für das Projekt „Von der Landschaft zu ‚reinem‘ Raum, Modell und System.“ Die heterogene Zusammensetzung des Workshops, die sich aus einer Reihe von Ausgangsüberlegungen begründete, eröffnete einen breiten Zugang zum Thema. Die Auseinandersetzung mit der quantitativ-theoretischen Wende setzte sich in den letzten Jahren aus einem zu Jubiläen reaktivierte Interesse an „Kiel“ und der Verwendung als Gegenfolie zu eigenen Ansätzen zusammen, weniger aus einer explizit historiographischen Perspektive. Aus dieser könnten aber auch Brüche und nicht genommene Wege in den Blick genommen werden, die ansonsten zu Gunsten eines großen Bruchs verdeckt und zu einem homogenen, einheitlichen und geschlossenen Paradigma konstruiert werden. Eine Beschäftigung mit dieser Phase der Geographie ist unter anderem deshalb von Interesse da zurzeit sowas wie eine neue quantitative Wende stattfindet. Was Kybernetik, Sozialphysik und Lochkarten in den 1950er Jahren in Bezug auf die Berechenbarkeit des Sozialen versprochen, wird nun in gewisser Weise in den Versprechungen von Big Data reaktiviert.

Während der zwei Tage, die einerseits Vorträge über die historische Situation und andererseits Beiträge zum Einfluss auf die heutige Forschung einschlossen, zeigte sich das breite Spektrum der daran anschließenden Überlegungen. Die Beiträge des Workshops werden in den kommenden Monaten in Rahmen einer *special Issue* der *Geographica Helvetica* veröffentlicht werden.

Konferenzübersicht:

Freitag, 6. November 2015

**Jan Kemper:** Die »quantitative Revolution« in der Geographie. Eine „passive Revolution“ zur Selbstbehauptung der Geographie als Methode.

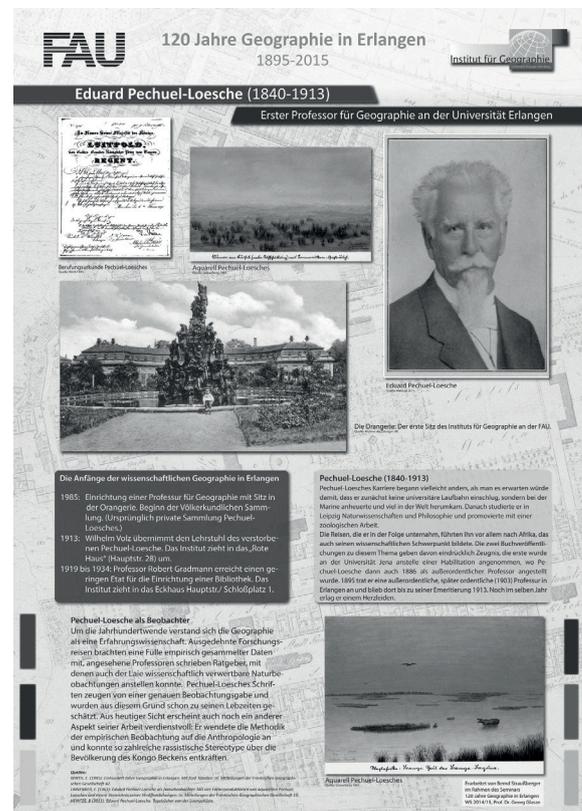
**Christoph Scheuplein:** Was blockierte die „quantitative Revolution“ in der deutschen Wirtschaftsgeographie?

**Katharina Paulus:** Die „quantitative Revolution“ in Erlangen.

**Julian Bothe:** Andreas Walther als Vorläufer einer planungsorientierten Geographie?

**Andrea Mösgen:** Modellierung von Lebensqualität als Grundlage für die Planungspraxis.

**Edgar Wunder:** Karl Popper als Referenzpunkt in der Debatte um die „quantitative Revolution“.



Samstag, 7. November 2015

**Thomas Bürk, Stefan Höhne:** Macht und Magie der Modellierung.

**Bernd Belina:** Quantifizierung mit Menschenopfern. **Ulrich Eisel:** Ökonomische und politische Prinzipien im Umbruch.

**Boris Michel:** Die Geschichte eines Paradigmas, erzählt in sieben Hexagonen.

**Jan-Erik Steinkrüger:** Und wenn es nicht ins Schema passt, dann ist es keine Wissenschaft.

## Posterausstellung: „120 Jahre Geographie in Erlangen“

1895 wurde an der Universität Erlangen eine Professur für Geographie eingerichtet. 2015 konnte die wissenschaftliche Geographie in Erlangen damit sozusagen ihren 120. Geburtstag feiern. Einige Aspekte der 120-jährigen Geschichte(n) der Erlanger Geographie haben Studierende in einem Projektseminar aufbereitet.

**FAU 120 Jahre Geographie in Erlangen 1895-2015** Institut für Geographie

**Richard Busch-Zantner (1911-1942)**  
Promoviert der Erlanger Geographie 1933

Am 4. Januar 1911 wird er unter dem Taufnamen Richard Georg Busch geboren. Seine Mutter war die Heimatschiffstelerin Dora Zantner-Busch.

1930 beginnt er sein Studium der Recht- und Staatswissenschaften und VWL in München und besucht daneben Vorlesungen und Seminare in Geographie, Völkerkunde, Orientalistik und Soziologie.

1933 beendet Richard Busch-Zantner sein Studium in Erlangen.

1937 promoviert er mit seiner Untersuchung zur „Agrarverfassung und Siedlung in Südosteuropa unter besonderer Berücksichtigung der „Türkenzeit“ unter Otto Berninger. Im selben Jahr erscheint auch sein Aufsatz über die „Ordnung anthropogener Faktoren“ in Petermanns Geographischen Mitteilungen.

Am 25. August 1942 fällt Richard Busch-Zantner an der Ostfront.

Im Dezember 1944 promoviert ihn die Universität Erlangen zum Dr. rer. pol. für die fast fertige Arbeit „Die Donau, Probleme einer Wasserstraße“.

**Das Schaffen Richard Busch-Zantners**  
Schon sehr früh interessiert er sich für die Länder Südosteuropas und entdeckt vor allem für Albanien seine Vorliebe (Abb. 2 und 3). Zahlreiche Werke, Aufsätze und Veröffentlichungen, auch zu geographischen Themen, sind das Ergebnis seiner mehrwöchigen Reisen. Er publiziert bereits als junger Student in angesehenen Fachzeitschriften zu volkswirtschaftlichen und geographischen Themen. Der Großteil seiner Schriften blieb allerdings unveröffentlicht.

1931 erhält der den wirtschaftswissenschaftlichen Fakultätspreis und 1932 den wirtschaftswissenschaftlichen Jubiläumspreis der Deutschen Kolonialgesellschaft.

Sein Erbe lebt in der Dorothea und Dr. Richard Zantner-Busch-Stiftung weiter, die u.a. Forschungreisen von jungen Wissenschaftlerinnen am Institut für Geographie der FAU fördert.



Die zwei 1937 veröffentlichten Werke gelten für die Geographie als die beiden bedeutendsten Schriften Richard Busch-Zantners. Sie haben sich argumentativ von der damals herrschenden Grundhaltung ab, da er eine dezidiert sozialgeographische Perspektive entwirft.

Der Ausgangspunkt aller anthropogenen Faktoren bildet nach Busch-Zantner der Mensch, dessen Einfluss auf das Landschaftsbild und den Raum keine Limitierung seines Individuums, sondern die einer gesellschaftlichen oder gemeinschaftlichen Gruppe ist. Die Ordnung dieser anthropogenen Kräfte obliegt der Soziologie als Lehre der gesellschaftlichen Zusammenhänge.

Der Mensch wirkt durch die Wirtschaft auf das Erstraumbild ein, diese setzt aber auch Schranken für seine Entwicklung und Ausbreitung. Sie entsteht im abstrakten wie im konkreten Sinn aus der gesellschaftlichen Kooperation heraus und ist auch nur unter dieser verständlich. Darum muss auch der anthropogene Faktor „Wirtschaft“ von der Seite der Soziologie angegangen werden, wodurch hinter der Wirtschaft eine soziale Ordnung steht, die das Landschaftsbild beeinflusst.

Mit seiner Argumentation fundiert Richard Busch-Zantner die Etablierung sozialer Faktoren im Rahmen geographischer Wissenschaften. Er legt dar, dass die Raumbetrachtung der Geographier nicht ohne die Erfassung soziologischer Teilbestände und deren bidirektionaler Wechselwirkung auf den Raum von statten gehen kann.



Abbildung 2: Albanien, 1931

Abbildung 3: Albanien, 1931

Abbildung 4: Albanien, 1931

Abbildung 5: Albanien, 1931

Abbildung 6: Albanien, 1931

Abbildung 7: Albanien, 1931

Abbildung 8: Albanien, 1931

Abbildung 9: Albanien, 1931

Abbildung 10: Albanien, 1931

Abbildung 11: Albanien, 1931

Abbildung 12: Albanien, 1931

Abbildung 13: Albanien, 1931

Abbildung 14: Albanien, 1931

Abbildung 15: Albanien, 1931

Abbildung 16: Albanien, 1931

Abbildung 17: Albanien, 1931

Abbildung 18: Albanien, 1931

Abbildung 19: Albanien, 1931

Abbildung 20: Albanien, 1931

Abbildung 21: Albanien, 1931

Abbildung 22: Albanien, 1931

Abbildung 23: Albanien, 1931

Abbildung 24: Albanien, 1931

Abbildung 25: Albanien, 1931

Abbildung 26: Albanien, 1931

Abbildung 27: Albanien, 1931

Abbildung 28: Albanien, 1931

Abbildung 29: Albanien, 1931

Abbildung 30: Albanien, 1931

Abbildung 31: Albanien, 1931

Abbildung 32: Albanien, 1931

Abbildung 33: Albanien, 1931

Abbildung 34: Albanien, 1931

Abbildung 35: Albanien, 1931

Abbildung 36: Albanien, 1931

Abbildung 37: Albanien, 1931

Abbildung 38: Albanien, 1931

Abbildung 39: Albanien, 1931

Abbildung 40: Albanien, 1931

Abbildung 41: Albanien, 1931

Abbildung 42: Albanien, 1931

Abbildung 43: Albanien, 1931

Abbildung 44: Albanien, 1931

Abbildung 45: Albanien, 1931

Abbildung 46: Albanien, 1931

Abbildung 47: Albanien, 1931

Abbildung 48: Albanien, 1931

Abbildung 49: Albanien, 1931

Abbildung 50: Albanien, 1931

Abbildung 51: Albanien, 1931

Abbildung 52: Albanien, 1931

Abbildung 53: Albanien, 1931

Abbildung 54: Albanien, 1931

Abbildung 55: Albanien, 1931

Abbildung 56: Albanien, 1931

Abbildung 57: Albanien, 1931

Abbildung 58: Albanien, 1931

Abbildung 59: Albanien, 1931

Abbildung 60: Albanien, 1931

Abbildung 61: Albanien, 1931

Abbildung 62: Albanien, 1931

Abbildung 63: Albanien, 1931

Abbildung 64: Albanien, 1931

Abbildung 65: Albanien, 1931

Abbildung 66: Albanien, 1931

Abbildung 67: Albanien, 1931

Abbildung 68: Albanien, 1931

Abbildung 69: Albanien, 1931

Abbildung 70: Albanien, 1931

Abbildung 71: Albanien, 1931

Abbildung 72: Albanien, 1931

Abbildung 73: Albanien, 1931

Abbildung 74: Albanien, 1931

Abbildung 75: Albanien, 1931

Abbildung 76: Albanien, 1931

Abbildung 77: Albanien, 1931

Abbildung 78: Albanien, 1931

Abbildung 79: Albanien, 1931

Abbildung 80: Albanien, 1931

Abbildung 81: Albanien, 1931

Abbildung 82: Albanien, 1931

Abbildung 83: Albanien, 1931

Abbildung 84: Albanien, 1931

Abbildung 85: Albanien, 1931

Abbildung 86: Albanien, 1931

Abbildung 87: Albanien, 1931

Abbildung 88: Albanien, 1931

Abbildung 89: Albanien, 1931

Abbildung 90: Albanien, 1931

Abbildung 91: Albanien, 1931

Abbildung 92: Albanien, 1931

Abbildung 93: Albanien, 1931

Abbildung 94: Albanien, 1931

Abbildung 95: Albanien, 1931

Abbildung 96: Albanien, 1931

Abbildung 97: Albanien, 1931

Abbildung 98: Albanien, 1931

Abbildung 99: Albanien, 1931

Abbildung 100: Albanien, 1931

**FAU 120 Jahre Geographie in Erlangen 1895-2015** Institut für Geographie

**Exkursionen**  
in den Erlanger Studiengängen der Geographie

Exkursionen am Beginn der Erlanger Geographie... Seit der Etablierung der Erlanger Geographie im Jahr 1895 sind Exkursionen Teil des Lehrprogramms.

Anfangs pflegte der Professor Tagesaufträge anzubieten. Während Eduard Preußner bereits diese sogenannte Staaresperge leitete, pflegte sein Nachfolger Robert Gradmann ab den 1920er Jahren seine Studenten schon in andere Regionen zu führen und im literarischen zu befragen. Seine Lieblingsgebiete waren das heutige Baden-Württemberg und die Alpenvorraum, welche unter seiner Leitung länderkundlich untersucht wurden.

...im Nationalsozialismus... Neben den weiterlaufenden „Standardexkursionen“ wurden 1934 und 1935 sogenannte „Wissenschaftsläger“ im Sinne einer völkisch-nationalsozialistischen Ideologie durchgeführt. Das Programm erarbeiteten die Studenten unter Anleitung ihrer Dozenten und in Kooperation mit dem Universitätsrektor sowie Reichsinstitutionen selbst. Startort dieser besonderen Art der Exkursion war stets die „Bayerische Ostmark“ (heute: Niederbayern, Oberpfalz und Oberfranken). Die Ergebnisse der Analysen wurden in den Erlanger Hochschulblättern veröffentlicht.

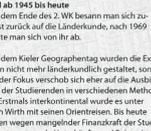
...und ab 1945 bis heute Nach dem Ende des 2. WK besann man sich zunächst zurück auf die Länderkunde, nach 1969 wandte man sich von ihr ab. Nach dem Kieler Geographentag wurden die Exkursionen nicht mehr länderkundlich gestaltet, sondern der Fokus verschiebte sich eher auf die Ausbildung der Studierenden in verschiedenen Methoden. Erstmalig interkontinental wurde es unter Eugen Wirth mit seinen Orientreisen. Bis heute werden wegen mangelnder Finanzkraft der Studenten kostensparende Unterkünfte und Reisezeitmittel genutzt.











**Personalia**

2014 und 2015 wurden am Institut für Geographie fünf WissenschaftlerInnen promoviert und sechs Habilitationsverfahren eröffnet:

**Promotionen**

- 05.05.14 Julia Gawlik: Der Einfluss von natürlichen und anthropogenen Störungen auf die Phytodiversität in den Anden Südecuadors
- 05.06.14 Carola Wagenseil: Praktiken der Angemessenheit. Telekommunikatives Handeln junger Erwachsener in urbanen Settings
- 12.12.14 Birgit Schwabe: Geomorphologisch induzierte Störungen der Vegetation in einem alpinen Einzugsgebiet. Das Fallbeispiel Reintal, Wettersteingebirge, Bayern
- 20.02.15 Peter Fürmaier: Rose is a Rose is a Rose is a Rose? Unternehmerische Verantwortung und sozial nachhaltige Regionalentwicklung in der Schnittblumenindustrie Ecuadors
- 02.03.15 Stefan Kordel – Thema: Striving for the „good life“ – home-making among senior citizens

on the move. An analysis of German (pre)retirees in Spain and Germany in a continuum of tourism and migration.

**Eröffnung Habilitationsverfahren**

- 29.01.14 Kim Vanselow: Ökosystemfunktionen und Ökosystemdienstleistungen trockener Gebirgsräume unter dem Einfluss des Globalen Wandels
- 05.02.14 Tim Elrick: Location Based Services im Alltag. Zur Änderung von Praktiken der Aneignung und Nutzung städtischer Räume durch standortbezogene Dienste
- 02.07.14 Jussi Griebinger: Hydroclimatic variability in High Asia – perspectives of a changing environment derived from Proxy archives
- 29.10.14 Andrés Gerique: Die Biodiversität als Ressource im globalen Wandel: Schutz, Nutzung und Umweltkonflikte
- 10.12.14 Klaus Geiselhart: Gesundheitsforschung als Geographie der Erfahrung
- 21.10.15 Alexandra Titz: Vortrag zur Eröffnung des Habilitationsverfahrens zum Thema: Kultur und Risiko - Kulturspezifische Einflüsse auf Risikowahrnehmung, -produktion und -management

## Preise

- Preis für Werner Bätzing. Die Alpenschutzkommission CIPRA Deutschland hat am 4. Februar 2015 im Haus des Alpinismus auf der Praterinsel in Wien zum vierten Mal den Deutschen Alpenpreis verliehen. Geehrt wurde Prof. Dr. Werner Bätzing, der diesen Preis für sein Lebenswerk erhielt. In der Laudation wurde hervorgehoben, dass Bätzing seit Mitte der 1980er als einer der bedeutendsten Alpenforscher die Diskussion um die Entwicklung und den Schutz der Alpen prägt. Problemorientierte Lösungsvorschläge bilden den Kern seiner Forschungsarbeiten, damit die Alpen „Orte des guten Lebens“ bleiben oder wieder werden. Für die Entwicklung der Alpenkonvention hat er entscheidende Impulse gegeben.
- Regionalprodukte im Kasten – Preis für besten Film geht an eine Schulkooperation der Erlanger Geographie: Schülerinnen und Schüler des Labenwolf-Gymnasiums Nürnberg haben sich in ihrem Praxisseminar filmend mit Regionalprodukten beschäftigt. Die Grundlage dieses Projektes lieferte die von Christoph Baumann vom Lehrstuhl für Kulturgeographie entwickelte „handlungsorientierte geographische Filmdidaktik“. Für den Film erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Seminars den mittelfränkischen P-Seminar-Preis des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus. Gemeinsam mit Studiendirektor Günther Pfeifer und 13 Schülerinnen und Schülern wurde das Konzept am städtischen Labenwolf-Gymnasium durchgeführt. Die praktische Filmarbeit ergänzte die fachliche Beschäftigung mit dem faszinierenden geographischen Thema Regionalprodukte. Die Schüler recherchierten selbstständig lokale Beispiele und entwickelten eigene Drehbücher. Unterstützt durch ein Kamerateam des Bayerischen Rundfunks entstanden die Filme „Alles Tomate – Bunte Vielfalt im Garten“ und „Alles Handarbeit – Biobäcker aus Leidenschaft“, die im BR-Umweltmagazin „Unkraut“ ausgestrahlt wurden. Der Preis, der die drei besten P-Seminare innerhalb eines Regierungsbezirks auszeichnet, wird jährlich vom Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, der Eberhard von Kuenheim Stiftung, dem Verband der bayerischen Wirtschaft (vbw) sowie dem Bildungswerk der bayerischen Wirtschaft (bbw) vergeben. Der Ministerialbeauftragte Joachim Leisgang lobte bei der Preisverleihung die gelungene Kooperation von Schule, Wissenschaft und Medien.
- Wissenschaftspreis der Prof. Dr. Frithjof Voss Stiftung für Professor Mölg. Prof. Dr. Thomas Mölg, Inhaber der Professur für Klimatologie, wurde auf dem Deutschen Kongress für Geographie in Berlin der Wissenschaftspreis für Physische Geographie der Prof. Dr. Frithjof Voss Stiftung verliehen.



Die Preisträger der Schulkooperation von Christoph Baumann mit dem Labenwolf-Gymnasium Nürnberg



Prof. Dr. Thomas Mölg mit der „Geographia“ der Voss-Stiftung  
(Foto: M. Neufelder)

und Dozenten in Lehrveranstaltungen mit hohem Lernerfolg honoriert wird. Im Mai dieses Jahres wurden alle Studierenden dazu aufgerufen Lehrveranstaltungen aus den letzten beiden Semestern zu nominieren. Aus den eingereichten Vorschlägen wählte eine fünf-köpfige Jury bestehend aus Vertretern aller Studiengänge der Geographie den Preisträger.

Thomas Mölg hat seine Forschungsergebnisse in zahlreichen internationalen hochrangigen Zeitschriften publiziert sowie bereits eine Vielzahl an internationalen Auszeichnungen am Anfang seiner Wissenschaftskarriere erhalten. Mit dem Wissenschaftspreis der Voss Stiftung wurde Mölg nun für seine herausragenden wissenschaftlichen Leistungen ausgezeichnet. Der Preis ist mit 3.000 € dotiert. Thomas Mölg ist bereits der vierte Preisträger der Voss Stiftung am Erlanger geographischen Institut nach Prof. Dr. Glasze (2007), Prof. Dr. Braun (2009) und Dr. Markus Pingold mit der Leopold-Ullstein-Realschule Fürth (2013).

- Preis für gute Lehre 2015 für Dr. Hannes Feilhauer. Dr. Hannes Feilhauer wurde von der Fachschaftsinitiative Geographie mit dem Preis für besonders Engagement in der Lehre im Jahr 2015 ausgezeichnet. Die Übergabe des Preises fand im Rahmen der Absolventenfeier am 3. Juli statt. Die FSI hat zum ersten Mal einen Preis für besonderes Engagement in der Lehre vergeben. Ziel ist es, dass heute neben den herausragenden Leistungen der Studierenden, auch der außerordentliche Einsatz von Dozentinnen